

Gefilgte Schuld

Roman

von Johannes Eimer

(Fortsetzung.)

Der Korrespondent wußte ganz genau, was der Unterschied zwischen 4 und 7 in dieser Sache bedeutete. Er hatte in einem Schlußbriefe über 45,000 Kilogramm Barrensilber den Preis mit 47 Pence die Unze notiert, und Mr. Snyder mußte nun seinen ehrenwerten Geschäftsfreunden, dem Kaufe Rowler & Carman in New York, den Schatz abgeben, um dabei nicht des erhofften Gewinnes einen sicheren Verlust zu buchen. Rowler & Carman hätten ihr Silber mit Freude auch zu 44½ abgegeben, da sie ein wenig in Verlegenheit waren, und mußten daher sicherlich erkaufte gewesen sein, daß ihnen ein Betrag geboten wurde, der weit den Marktpreis überstieg. Brauchten sie aber nachzuforschen, woher dies kam? Konnte nicht Mr. Snyder aus irgend welchen Gründen genötigt sein, um jeden Preis sich Silber zu beschaffen, wie sie, sich dessen zu entledigen? Allerdings dachte Mr. Snyder nachträglich auf den Irrtum aufmerksamer gemacht; aber Rowler & Carman hatten ihren Schein, und im Handel gilt, was abgemacht ist. Der Gewinn des Einen beruht ja darauf, daß der Andere sich in seinen Berechnungen irrt und verliert.

„Was meinen Sie nun, Mr. Pailer, daß mit Ihnen geschehen soll?“ sagte Mr. Snyder das peinliche Verhör fort.

Diese Frage erforderte eine Antwort und der Korrespondent gab sie ruhig, nur mit etwas verklärter Stimme: „Sie werden mich entlassen, Mr. Snyder.“

Der Chef kniff die Lippen zusammen und sah den jungen Mann ärgerlich von der Seite her an.

„Das also glauben Sie? Halten Sie mich für verrückt, Mr. Pailer? Ich bin kein Narr! Wissen Sie, daß Sie mir jetzt 18,086 Pfund, 16 Schilling und 3 Pence schulden?“

Natürlich wußte er es, hatte ja den Verlust selbst berechnen müssen, die Summe war richtig bis auf den Penny.

„Wie soll ich zu meinem Gelde kommen, wenn ich Sie entlasse? Sie! — Natürlich würden Sie verschwinden wie eine Maus im Kellerloch. — Oder würden Sie das nicht thun? — Ich will Sie aber sicher haben, sicher in dieser Hand.“ — Mr. Snyder schlappte seine fleischige Hand auf und zu —

„Ich werde Ihnen von Ihrem Gehalte 30 Prozent in Abzug bringen, bis die Schuld getilgt ist.“

„Gott lasse Sie dies erleben,“ sagte der junge Mann und machte eine Bewegung, als wolle er dem Chef beide Hände entgegenstrecken.

Mr. Snyder kniff das eine Auge zu und sah mit dem anderen den Korrespondenten an. „Denke wohl, daß ich dies auch wünsche,“ sagte er trocken.

Zu den vielen guten Dingen, welche liebevollen Menschen bei feierlichen Gelegenheiten Anderen wünschen, gehört auch langes Leben; ein längeres aber, als Mr. Pailer für seinen Chef von Gott erstelte, konnte wohl Niemand begreifen. Mr. Snyder hatte genau 334 Jahre, 11 Monate, 8 Tage und 18 Stunden zu leben, bis durch die 30 Prozent des Monatsgehaltes von 15 Pfund Sterling die Schuld getilgt sein würde.

Im Grunde genommen sollte ich 50 Prozent in Abzug bringen,“ fuhr Mr. Snyder fort, „da aber auch ich einen Teil der Schuld trage — Sie sehen, ich bin gerecht und auch streng gegen mich selbst — will ich nachsichtig sein. Ich hätte den Brief genauer lesen sollen, aber ich hatte Vertrauen zu einem Manne, der schon drei Jahre in meinem Komptoir gearbeitet hat, und glaubte, daß der Mann eine Vier von einer Sieben unterschreiben könne. Merken Sie sich die Lehre, daß man nichts unterschreiben soll, ehe man es nicht Buchstabe für Buchstabe gelesen hat.“

Der Handelsherr hatte sich in Eifer geredet und pustete die Worte nur so heraus; jetzt hielt er an, um Athem zu holen; er war schon ganz roth im Gesicht.

„Mr. Snyder, glauben Sie mir?“ fing der junge Mann an, doch der Chef fiel ihm in die Rede.

„Ich glaube gar nichts; ich weiß nur, daß ich Sie nicht auf Ihrem Posten belassen kann, sondern Ihnen eine Arbeit geben muß, die keine Verantwortlichkeit mit sich bringt. Gehen Sie zu Mr. Haunold, er weiß bereits, was er mit Ihnen zu thun hat.“

Ein kurzes Nicken, eine Bewegung mit der Hand und der Korrespondent war entlassen.

Stumm verbeugte er sich und leise schritt er zur Thüre hinaus, um quer über den Flur nach den Komptoirräumen zu gelangen. Die Leute in den vorderen Zimmern sahen nicht einmal auf, als er an ihren Pulten vorbeiging, und er wußte nicht, sollte er über die Nichtbeachtung froh sein oder sich ärgern. Jetzt kam er auch durch das Zimmer, in welchem er seit einem Jahre den ersten Platz eingenommen hatte, und es zuckte doch in seinem Gesichte,

als er nach seinem Pulte hinsah, an dem bereits ein Anderer stand; hastig ging er weiter, nach dem Gemache, in welchem Mr. Haunold das Kommando führte. Hier war die große Schreibstube, in welcher der Anfänger, die Beihilfen und die Volontäre unter der geistreichen Zucht des „Königsmeyers“ Haunold arbeiteten. In diese Schar von Retritten sollte Mr. Pailer wieder eingereiht werden, nachdem er bereits Abtheilungsvorstand gewesen war, der bis zu einem gewissen Grade selbstständig handeln durfte. Von nun an würde jede Zeile von seiner Feder von Mr. Haunold mit kritischen Augen geprüft werden, denn dieser war allein verantwortlich für alle Korrespondenzen, welche von dieser Schreibstube geliefert wurden.

„O, Mr. Pailer! Nun, gut abgelaufen die Geschichte, he? Werden monatlich neunzig Schillinge büßen, nicht wahr?“ Mit diesen Worten begrüßte Haunold den Korrespondenten, der ihn etwas verblüfft ansah.

„Sie wissen also bereits —“

„Ja, so üblich in diesem Hause.“ Mr. Haunold zwinkerte mit den Augen, „ist Anderen auch schon so ergangen.“

Ein behagliches Lächeln zeigte sich auf dem gefundenen rothen Gesicht und überraschte ein wenig den jungen Mann, der nicht auf einen so wohlwollenden Empfang gerechnet hatte.

„Was werde ich künftighin zu thun haben, Mr. Haunold?“ fragte er.

„Um! Ja, ich muß Sie beschäftigen; wollen Sie wieder die deutsche Korrespondenz übernehmen? Damit fingen Sie vor drei Jahren an, nicht?“

Pailer nickte; es berührte ihn doch eigenthümlich, daran erinnert zu werden, daß er wieder bei dem Anfange angelangt sei.

Haunold schien die Gedanken des jungen Mannes zu errathen, und fügte sich zu einem Trostspruche bewegen: „Lange werde ich Sie doch wohl nicht hier behalten; ich denke, nach ein paar Monaten sehe ich Sie wieder draußen.“

Ein dankbarer Blick lohnte ihm für diese Worte, obwohl die Erwiderung nicht sehr frohmuthig klang. „Eigentlich kann es mir ja gleichgültig sein, für welche Art Arbeit ich befaßt werde; und im Uebrigen.“ — Pailer machte eine abweisende Geste — „gähle ich zu Ihnen, die eben kein Glück haben.“

Mr. Haunold rieb sich das glatte, fleischige Kinn. „Um! Nur Narren hoffen auf Glück; ein vernünftiger Mann fragt nicht nach dem Papan, und ist eben darum glücklich.“ Er streckte sich behaglich, als wolle er den Anderen zeigen, daß er ein solcher glücklicher Mensch sei. „Wie kam es denn eigentlich, daß Sie den Ansturm mit dem Schlußbriefe machten?“

„Eine ganz natürliche Geschichte, sie wäre zu lauchlich, wenn sie nicht so ernst wäre.“

„Ah, ist wohl irgend so etwas Weibliches dahinter? He?“

„Ja; freilich nicht so, wie Sie vielleicht meinen.“

„Wollen Sie heute den Thee bei mir nehmen, Mr. Pailer?“ — Gut! Wir geben nach Geschäftsschluß miteinander fort. So, und jetzt machen Sie sich an die Arbeit; hier!“ — er trante einige Briefe zusammen — „haben Sie Auszüge zu fertigen; Sie wissen doch noch, wie es zu geschehen hat? Das Pult dort ist frei; es wird von nun an Ihr Platz sein.“

Etwa zwei Stunden später schritt die Pfeife an dem Sprachrohr, welches aus dem Gemache des Chefs herunter führte. Mr. Haunold legte das Ohr an die Schallöffnung und lauschte ziemlich lange, wobei sein rundliches Antlitz immer mehr den Ausdruck des Erstaunens annahm. Dann ging er zu Pailers Pult.

„Sie sind ein Deutscher, nicht wahr?“

Der Angesprochene nickte unmerklich, und zwischen den Augenbrauen zeigte sich eine Falte, als er kurz erwiderte: „Ja.“

„Kennen also wohl auch die Rhein- gegend?“

Pailer ärgerte sich, ehe er antwortete: „Nur flüchtig von einer kurzen Reise her, ich habe niemals mich lange dort aufgehalten.“

„Gut! Mr. Snyder wünscht Ihre Papiere zu sehen. Haben Sie wohl die Güte, sie zu holen.“

„Wozu dies?“

„Weiß ich selbst nicht.“

„Soll ich mit denselben dann zu Mr. Snyder gehen?“

„Nein, er wünscht, ich solle sie ihm bringen. Sie wissen ja.“

Freilich wußte Pailer, daß nur die Leiter der Abtheilungen den Vorzug genießen, persönlich vor dem Chef erscheinen zu dürfen; er war ja „degradirt“ und damit aus dem Allerheiligsten verbannt.

Er ging also, um die verlangten Papiere zu holen. Die untergeordneten Angestellten wohnten — mit Ausnahme Mr. Haunolds, der als „alter Herr“ besonders begünstigt war — in dem Geschäftshause selbst, dessen oberster Stock eine Reihe kleiner Zimmer enthielt. Diese Einrichtung stammte noch aus der guten alten Zeit, und Mr. Snyder hielt daran fest. Die Angestellten hatten übrigens sich darüber nicht zu beklagen; sie hatten es ziemlich behaglich und kamen billig weg.

Nach wenigen Minuten überbrachte Pailer die Dokumente, mit welchen sich Haunold zu dem Chef begab. Mit

einiger Unruhe erwartete Pailer dessen Rückkehr, und unwillkürlich sah er bei jedem Geräusche nach der Thüre. Endlich kam Jener zurück.

„Mr. Snyder läßt Sie bitten, sich um halb fünf Uhr zu Mr. Snyder zu begeben. Er stellt Ihnen seinen Wagen zur Verfügung, der Sie nach seinem Hause bringen wird.“

„Zu Mr. Snyder?“ fragte verwundert der junge Mann. „Was soll dies bedeuten?“

„Daß heute ein Unglücksstag für Sie ist,“ erwiderte Haunold trocken und fügte dann leiser hinzu „Ich wünsche, daß es gut ausgehe.“

„Wie meinen Sie das? Ich kenne Mr. Snyder nicht und weiß nicht —“

„Sie werden sie kennen lernen und dann — kommen Sie zu mir. Ich erwarte Sie — wie abgemacht.“

Mr. Pailer schüttelte verwundert den Kopf, Haunold that desgleichen, und die Beilagen in der Nähe, welche etwas von dem Gespräche erlautet hatten, richteten verstohlenen neugierigen Blicke nach dem Manne, der zu Mr. Snyder geladen worden war, und blinzelten dann einander an. Was soll dies bedeuten? Das war die Frage, die alle beschäftigte und auf welche Keiner eine Antwort wußte.

5. Kapitel.

Wanig Minuten vor halb fünf Uhr lag Pailer in den eleganten Wagen, dessen Schlag ein Groom ihm öffnete. Als er sich auf den weichen Polstern des Gefährtes streckte, das rasch und fast geräuschlos dahinschlüpfte, da veränderte sich allmählich der Ausdruck seines Gesichtes, es schien mit jeder Minute jünger zu werden, und auch die ganze Haltung wurde eine andere, es war fast so, wie wenn eine weisse Pflanze nach einem lauen Frühlingsregen sich wieder aufrichtete.

Der Mann, welcher nach der Fahrt den Wagen verließ, glück taumelte dem Pailer, der vor einigen Stunden bedrückt und gedemüthigt vor seinem Chef gestanden hatte. Mit leichten elastischen Schritten, in freier selbstbewusster Haltung folgte er dem Diener, der ihn in das Familienhaus Mr. Snyders geleitete, auf dem Vorflur dann einem anderen Diener einige Worte zuschüttelte, worauf dieser mit einer Verbeugung den Besucher nach einem kleinen Salon führte.

Es war Sammerung in dem Gemache und aus dem Ramin strahlte ein röhlicher Schein, obwohl es bereits Ende Mai war. Draußen aber spürte man noch wenig von Lust und Frühlingsglück. Nebeliger Dunst lag über der Stadt und verbarg den blauen Himmel, kühlte, feuchte Luft zog durch die Straßen. Die milde Wärme, die der Ramin spendete, daß darum wohl; der Duft blühender Gewächse und eines kostbaren Straußes von Rosen, Nelken und Gardenien erfüllte den Raum, und Pailer zog ihn gierig ein. Er ließ sich neben dem Ramin nieder und betrachtete Alles ringsum — nicht mit dem naiven Erstaunen eines von der Pracht Geblenden, sondern mit den prüfenden Blicken eines Kenners, der sich in solcher Umgebung zu bewegen gewohnt ist.

Blau in allen Abstufungen und Weiß waren die herrschenden Farben, und nach diesen war alles Andere harmonisch gestimmt; ein hoher venezianischer Spiegel warf die bläulichen Lichter wieder zurück, das Eisbärenfell, welches vor einem Kuchentische lag, hob sich von dem graublauen Teppich mit einem glücklichen Tone ab, und zartes Rosenroth in dem Tapetenmuster verstärkte nur die Wirkung der Grundfarben. In matten Silberrahmen waren zwei Bilder gehängt, welche die Wände schmückten, eine Landschaft von Turner und eine italienische Straßenszene von Leopold Robert. Heiterkeit und Kammuch durchleuchteten den ganzen Raum, dehnten ihn aus, daß man sich frei fühlte, überfließen mit wohlwollender Ruhe das Gemüth des Einsamen, der mit frohen Augen das Ganze betrachtend zu träumen begann.

Ein leichtes Rauschen! Ein schwerer Vorhang an der Längsseite wurde zur Seite geschoben, und dort stand jetzt eine dunkle Gestalt, über deren Haupt nur ein goldiger Schimmer selbstmüthig im Reflekt der Tageslichtes, das von rückwärts her auf das Haar fiel.

Pailer stand auf und verneigte sich aufrichtig. Dann erhob er sich das Haupt, um die Züge der jungen Dame zu erkennen.

Mr. Pailer, ich danke Ihnen, daß Sie meiner Bitte nachkamen,“ hörte er sagen und sah die Dame auf sich zukommen. „Wannisch erhob er die Augen und schaute in das Mädchenauge, das er jetzt erst deutlich sehen konnte, und ein halblauter Ausruf entfuhr ihm. Er glaubte in diesem Augenblicke ein flüchtiges Lächeln zu bemerken, doch war es rasch verschwunden, und mit kühler Höflichkeit lud Mr. Snyder den Gast ein, wieder seinen Platz an dem Ramin einzunehmen und setzte sich ihm gegenüber. Er hatte seine Haltung wieder gewonnen und mit voller Unbefangenheit sagte er die Dame nochmals prüfend in's Auge.

„Mr. Snyder, Sie sehen mich in hellem Erstaunen; entweder schuf eine Leune der Natur eine seltsame Kehnlichkeit, oder —“

„Sie unterbrach ihn lächelnd: „Sie haben Recht, wir sehen uns nicht zum ersten Male.“

„Also ich täusche mich nicht. Vor Allem der Ton Ihrer Stimme war es, den ich nicht vergessen konnte.“

„Sie erinnern sich also noch unserer Begegnung?“

„D, ich werde derselben stets gedenken, und ich glaube auch Mr. Snyder.“

„Sie sah ihn fragend an. „Mein Papa?“

„Gewiß; jene Begegnung kostete mich ober eigentlich zunächst Ihren Vater 18,086 Pfund, 16 Schillinge und 3 Pence, genau gerechnet. Diese Summe schulde ich Mr. Snyder, und bis diese Schuld getilgt sein wird — ich darf also wohl sagen, so lang ich lebe — werde ich stets an den Augenblick erinnert werden, in welchem ich Sie zum ersten Male sah.“

„Ich verhehle diese seltsame Geschichte nicht.“

„D, entsinnen Sie sich nicht, wie und wie wir uns trafen? In der Nähe des Kensington Museums war es, Sie gingen mit einer jungen Dame und waren in lebhaftem Gespräche, es schien mir fast, als ob ein kleiner Zwist herrschte. Dies erregte meine Aufmerksamkeit, da ich hinter Ihnen herging. Bei dem Straßenübergang in der Cromwell Road blieben Sie eine Weile stehen, da gerade eine große Zahl Wagen vorbeifuhr, und da hörte ich Sie laut ausrufen: „Und ich sage, es ist 47.“ Ihre Freundin erwiderte etwas darauf, und dann sprachen Sie, wie ich glaubte, etwas Jörnig: „Jedermann wird mir Recht geben, es ist 47.“ Eine übermüthige Laune wandelte sich an, und ich erlaube mir die Bemerkung: „Gewiß, es ist 47.“

Sie wandten sich rasch um und sahen mich mit einem stolzen und zürnenden Blicke an, der mich lächeln machte. Ich küßte den Hut und sagte: „Ich bin bereit, es zu beschwören, daß 47 richtig ist.“ Darauf nickten Sie mir zu — oder ich glaubte wenigstens, eine solche Bewegung zu sehen — und dann kam ein leeres Cab, das Sie heranzwinkten, und ich ging meines Weges weiter zur Station.“

„Das ist richtig, ich war zuerst erzürnt über Ihre Dreistigkeit. Es war nicht Recht, daß Sie unser Gespräch belauschten.“

„Ich hatte nicht gelauscht, Mr. Snyder, mein Wort darauf, ich wußte nicht, worüber Sie mit der anderen jungen Dame sich zanteten.“

„Wie? Das wäre wahr? Wieso konnten Sie aber dann behaupten — Sie sagten sogar: beschwören — daß ich Recht hätte?“

Pailer lachte. „Verzeihung, es war eben ein Scherz, und ich wünschte, daß Sie mir in's Gesicht fäben.“

„Ach! Mr. Snyder zog ihre Brauen zusammen.“

„Ich befinne offen und aufrichtig mein Vergehen. — Uebrigens wäre ich wirklich dankbar, zu erfahren, was diese verhängnißvolle Zahl 47 zu bedeuten hatte.“

„Das kann Sie doch nicht interessieren. Und weshalb verhängnißvoll?“

„Weil diese Zahl von jener Stunde an mich gleich einem Gespenst verfolgte. Sie schwebte mir vor den Augen, ich hörte sie aus jedem unbestimmten Geräusch heraus, das an mein Ohr klang, ich summte sie vor mich hin, ich träumte von ihr und leider — schrieb ich sie auch nieder, und dies war das Verhängniß.“

Pailer berichtete nun kurz, welches Versehen er begangen und welche Folgen dasselbe gehabt hatte.

„So bin also ich an dem Unglücke Schuld?“ bemerkte Mr. Snyder mit einer fröhlichen Miene, die nichts weniger als Mitleid verrieth.

„In gewissem Sinne — ja! Sie sehen also, Mr. Snyder, daß ich ein gewisses Recht darauf habe, zu erfahren, weshalb die Zahl 47 zu einem Streite zwischen zwei jungen Damen Anlaß gab.“

„Ich erkenne dies an, und Sie sollen es erfahren, aber ein andermal! Nein, noch heute, auch soll es Ihnen erklären. Sie kommt zum Fünfuhr-Thee, ich werde Sie bitten, an demselben Thee zu nehmen.“

Pailer sah einen Augenblick übertrastet auf, dann dankte er mit einer höflichen Verneigung.

„Sie werden nun wohl auch zu wissen wünschen, weshalb ich Sie zu sprechen veranlaßte?“ fuhr Mr. Snyder fort.

„Ich harre Ihrer Befehle,“ erwiderte er galant.

„Sie sind ein Deutscher, wie mir Papa sagte.“

Wieder nahm Pailers Gesicht einen unruhigen Ausdruck an, und etwas rasch klang das kurze „Ja“, das er zur Antwort gab.

Sie begann zu seiner Ueberraschung jetzt deutsch zu sprechen. „D, ich liebe die deutsche Sprache, und viel mehr liebe ich noch deutsche Musik. Ich weiß, die Deutschen singen immer.“

Pailer mußte doch lächeln über diese Anschauung. „Nun ja, wenn auch nicht immer, so doch bei jeder passenden Gelegenheit.“

„Und sie singen schön!“

Eigenartiger Gaunerstrich. Der schon wiederholt bestrafte 32 Jahre alte Baudeigner Maurer in Leipzig orientierte sich aus den Tagesblättern über die Stunden, zu welchen Beerdigungen stattfanden, und stattete dann im Trauerhaus oder bei den Nachbarn, welche sich die „schöne Leiche“ anschauten, mit falschen Schmeichelein und Einbruchswerthen Besuche ab. Der Koup war ihm mehrfach geglikt, ehe er erwisch wurde. Das Urtheil lautete auf 5½ Jahre Zuchthaus.

Eisenbahn-Fahrplan.

Dandania Line.

Abgang	Ankunft
St. Louis Spl., tägl. s. 1 50Bm	Pittsburg Spl., tägl. s. 3 30Bm
St. Louis Spl. tägl. s. d. b. 6 50Bm	New York Express tägl. s. d. b. 6 50Bm
Capital Express tägl. s. d. 7 00Bm	Schneller Mail tägl. s. d. 8 00Bm
St. Louis Ac. tägl. 7 25Bm	Terre Haute Express tägl. s. d. 10 25Bm
Ch. St. Express tägl. s. d. 13 30Bm	Keynote Express tägl. s. d. 2 50Bm
St. Louis Express tägl. 3 15Bm	Atlantic Express tägl. 4 45Bm
St. Louis Express tägl. 4 00Bm	The N. B. Limited tägl. s. d. b. 4 45Bm
St. Louis Mail tägl. 8 35Bm	Pittsburg Exp., tägl. s. d. 6 55Bm

Vincennes Division.

Cairo & Vincennes Exp. tägl. 7 20Bm	Spencer & Bedford Ac., tägl. 9 45Bm
Vincennes Express tägl. 8 50Bm	Vincennes Express tägl. 10 30Bm
Spencer & Bedford Ac., tägl. 4 45Bm	Cairo Express tägl. 6 15Bm
Vincennes Accom., nur Sigs. 5 35Bm	Vincennes Accom., nur Sigs. 9 35Bm

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railway.

Cleveland Division.

Abgang	Ankunft
American Express tägl. 4 20Bm	New York Bld. tägl. s. d. 12 10Bm
N. B. & B. tägl. s. d. 7 30Bm	Detroit & Toledo Exp. tägl. s. d. 7 55Bm
Cleveland Accom. 10 45Bm	Fort Wayne & C. Exp. tägl. 10 30Bm
Anderson Exp. 11 30Bm	Southwestern Bld. tägl. s. d. 11 25Bm
N. B. & B. tägl. s. d. 2 45Bm	Anderson Express p. 2 45Bm
Winona Flyer, p. 3 10Bm	St. Louis Bld. tägl. s. d. 3 00Bm
St. Louis Express, tägl. s. d. 5 50Bm	Winona Flyer, p. 6 10Bm
Knickerbocker Exp. tägl. s. d. 6 55Bm	American Express tägl. 6 45Bm
Toledo & Detroit Exp. tägl. 8 30Bm	N. B. & Union City Accom. 8 15Bm

St. Louis Division.

Cin., Indps. & St. L. Exp. tägl. 12 05Bm	American Express tägl. 4 00Bm
New York Bld. tägl. s. d. 12 20Bm	St. L. Cin. & Col. L. Exp. tägl. s. d. 4 20Bm
St. Louis Accom. 7 15Bm	St. Louis Express tägl. s. d. 7 15Bm
Southwestern Bld. tägl. s. d. 11 05Bm	Mat'n & T. Haute Acc. 10 35Bm
St. Louis Express, tägl. s. d. 11 45Bm	N. B. & Boston Bld. tägl. s. d. 2 40Bm
St. Louis Bld. tägl. s. d. 3 15Bm	St. Louis Accom. 5 35Bm
Terre Haute & Mat'n Acc. 5 00Bm	Washington Exp., tägl. p. d. s. 6 05Bm
American Express tägl. 7 05Bm	Knickerbocker Exp. tägl. s. d. 6 45Bm

Cincinnati Division.

Cin. & St. Louis Express tägl. s. d. 3 45Bm	Cincinnati Accom. 10 30Bm
St. Louis & Cin. Express tägl. s. d. 4 30Bm	Cin. u. St. L. Bld. tägl. s. d. 10 55Bm
Cincinnati Exp. tägl. 7 30Bm	Chic. & St. L. Express tägl. s. d. 11 35Bm
Cincinnati Flyer tägl. p. 1 00Bm	St. Louis & Chicago Express tägl. s. d. 11 35Bm
Cincinnati Bld. tägl. p. 2 55Bm	White City Express tägl. p. 3 05Bm
Cincinnati Accom. 2 55Bm	Indianapolis Acc., ausg. Sigs. 6 40Bm
Cincinnati Accom. 4 00Bm	Cin. & Louisville Express tägl. s. d. 11 50Bm
Cin. & Wash. B. & T. Exp. tägl. s. d. p. 6 20Bm	Cin. Inds. & St. L. Exp. tägl. s. d. 12 00Bm

Chicago Division.

Chicago Express tägl. s. d. 12 15Bm	Cin. Express, tägl. s. d. 3 30Bm
Kankakee Accom. 7 00Bm	Kankakee Accom. 10 30Bm
Chicago Fast Express tägl. p. d. 11 50Bm	Cin. Fast Express tägl. p. d. 2 40Bm
White City Special tägl. p. d. 3 20Bm	La Fayette Accom. 5 00Bm
La Fayette Accom. 5 25Bm	Cin. & Wash. B. & T., tägl. p. d. 6 05Bm

Michigan Division.

Denton Harbor Express. 7 30Bm	Elkhart Express tägl. 10 30Bm
Michigan Mail Express p. 11 30Bm	Denton Harbor Express p. 2 45Bm
Winona Flyer p. 3 10Bm	Winona Flyer p. 6 10Bm
Elkhart Acc. tägl. 5 50Bm	Michigan Express. 8 15Bm

Peoria Division—Weilich.

Peoria Express tägl. s. d. 12 15Bm	Columbus & Vinc. Exp. tägl. s. d. 3 30Bm
Peoria Express & Mail. 12 15Bm	Champaign Accom. 10 35Bm
Peoria Express tägl. p. d. 11 50Bm	N. B. & Ohio Special. 2 35Bm
Champaign Accom. 4 10Bm	Peoria Express tägl. p. d. 6 08Bm

Peoria Division—S. L. H.

Columbus Express tägl. 6 00Bm	Lynn Accom. 10 00Bm
Ohio Special tägl. 2 50Bm	Columbus Express tägl. 11 30Bm
Lynn Accom. 6 15Bm	Columbus Express tägl. 12 00Bm

Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis Ry.

Indianapolis Division.

Abgang	Ankunft
Pittsburg Special, tägl. s. d. 3 40Bm	St. Louis Special tägl. 1 45Bm
Columbus Accom. tägl. 7 30Bm	St. Louis Bld. tägl. s. d. b. 6 55Bm
New York Express tägl. s. d. 8 10Bm	Capital Express tägl. s. d. 7 00Bm
Keynote Express tägl. s. d. 8 05Bm	Chic. & St. L. Express tägl. s. d. 12 10Bm
Atlantic Express tägl. s. d. 8 00Bm	Indianapolis Accom. 12 40Bm
N. B. Bld. tägl. s. d. b. 7 10Bm	St. Louis Express tägl. s. d. 3 05Bm
Pittsburg Express, tägl. s. d. 7 20Bm	St. Louis keine Passagiere tag. 8 30Bm
	Indianapolis Acc., tag. 11 15Bm

Chicago Division.

Chicago Special, tägl. p. d.
